

## Erläuterung zum Lernbereich 5.2 Die Bibel und ihre Geschichten

### Grundidee des Lernbereichs

In diesem Lernbereich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Bibel als Grundlage und Gegenstand des christlichen Nachdenkens über Gott. Daraus ergibt sich ein doppelter Fokus: Zum einen erarbeiten und üben sie den handwerklichen Gebrauch der Bibel und erwerben damit die grundlegende Fähigkeit, sich eigenständig mit ihren Inhalten zu beschäftigen und sich dadurch über diese Inhalte in und außerhalb der Schule zu verständigen.

Zum anderen denken sie über zentrale theologische bzw. hermeneutische Fragen der Bedeutung der Bibel als Lebens- und Glaubensbuch nach. Dass dies der Schwerpunkt ihrer Beschäftigung ist, wird bereits mit der Akzentuierung *und ihre Geschichten* im Titel des LB angedeutet: Er spielt doppeldeutig einerseits auf die Geschichtlichkeit der Bibel an und andererseits auf die Geschichten der Bibel als ihr zu deutender Inhalt. Vor allem aber kann man den theologisch-hermeneutischen Fokus daran erkennen, dass die erste Kompetenzerwartung auf die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit der Bibel und ihren Inhalten verweist und sich vier der fünf Kompetenzerwartungen um Fragen nach der Bedeutung der Bibel drehen. Die hermeneutischen Grundfragen stellen somit den Zugang des Lernbereichs dar und bilden so einen Rahmen für die methodische Beschäftigung.

Mit Fragen nach der Bedeutung der Bibel haben sich die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule ansatzweise beschäftigt (s. u.). Neu sind nun ein Verständnis der Bibel als eines in einem langen geschichtlichen Entwicklungsprozess entstandenen Buches und die damit zusammenhängende Wahrnehmung ihrer Vielstimmigkeit. Beides wirft für Christinnen und Christen die anspruchsvolle Frage nach der Wahrheit der Bibel auf, die sich als Frage nach dem Verhältnis von Gotteswort und Menschenwort zuspitzen lässt. Dass sich hier eine Spannung zeigt, sollten die Schülerinnen und Schüler an geeigneten biblischen Texten selbst erkennen und zum Ausdruck bringen können. Eine tiefere Durchdringung oder gar „Lösung“ dieser Frage kann in Jgst. 5 aber allenfalls angebahnt werden. Denn Gedankenfiguren wie die, dass die Bibel als Gotteswort im Menschenwort gesehen werden kann oder dass sie Zeugnis von Gotteserfahrungen ist und sich gerade in ihrer Vielstimmigkeit etwas von Gott bzw. seiner Wahrheit zeigen könnte, erfordern komplementäres Denken. Wichtiger als solch eine gedankliche Durchdringung wird deshalb sein, dass sie exemplarisch biblische Texte als Glaubenstexte in Gebrauch nehmen und sie durch Auslegungs- bzw. Gestaltungsversuche auf das eigene Leben und die Frage nach Gott beziehen.

Gerade in Lerngruppen, in denen Erfahrungen mit der Bibel eher schwach ausgeprägt sind, kommt dem Zugang zu diesem LB eine besondere Bedeutung zu. Damit die Schülerinnen und Schüler über die Bibel als Lebensbuch reflektieren können, bietet es sich an, dass sie über die Bedeutung von erlebten und von erzählten – eigenen wie fremden – Geschichten für die eigene Identität nachdenken. Sie könnten die Bibel dann als ein Buch voll spannender oder möglicherweise identitätsstiftender Geschichten ansehen, die es zu ergründen gilt. Zudem sollte ihrer oft vorhandenen Neugier und Offenheit, wenn sie (vielleicht zum ersten Mal) eine „richtige“ Bibel in der Hand halten und darin blättern dürfen, unbedingt Rechnung getragen werden. Dies kann z. B. dadurch geschehen, dass sie entsprechende Freiräume erhalten, selbst Erfahrungen mit dem Medium und seinen Inhalten zu machen, und dass das Erlernen des Handwerkzeugs auch spielerische Züge trägt.

### Hinweise zum aufbauenden Lernen

#### Anknüpfung an vorhergehende Jahrgangsstufen

Die Schülerinnen und Schüler können mit der Bibel unterschiedlich vertraut sein. In der Grundschule spielen die Fragen nach ihrer Bedeutung dort eine Rolle, wo sie sich mit biblischen Geschichten beschäftigen und diese auf das eigene Leben beziehen. Dies wird vielfach angeregt: Das Besondere der

Bibel und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben sollen die Schülerinnen und Schülern in LB 1/2.8 *Die Bibel als besonderes Buch entdecken* erläutern können. Dabei klingt neben dem Gottesbezug (vgl. die dortigen Beispiele für inhaltliche Füllungen: z. B. *Ur-Kunde des Glaubens, Geschichte Gottes mit den Menschen*) bereits die menschliche Verfasserschaft mit an:

*Die Schülerinnen und Schüler erklären, was die Bibel zu einem besonderen Buch macht und warum Menschen ihre Erfahrungen mit Gott weitererzählt und aufgeschrieben haben.*

*Sie bringen zum Ausdruck, warum die Bibel für Christen bis heute wichtig ist, und bringen eigene Erfahrungen (z. B. im Umgang mit biblischen Geschichten aus ihrer Kinderbibel, digitalen Medien, Kindersendungen in Rundfunk und Fernsehen) ein.*

In LB 3/4.8 *Das Evangelium der Bibel als befreiende Botschaft wahrnehmen* wird die Bibel im Zusammenhang mit dem Leben und Wirken Martin Luthers zum Thema, worauf insbesondere in der ökumenischen Zusammenarbeit angeknüpft werden kann (s. u.):

*Sie erklären die Bedeutung der Bibel als gemeinsame Grundlage von Christen, die sie in ihrem Glauben verbindet.*

Das Erwerben der Methodenkompetenz im Umgang mit der Bibel wird in der Grundschule nicht angebahnt. In LB 3/4.8 können die Schülerinnen und Schüler aber einer Lutherbibel begegnet sein.

### **Weiterführung in folgenden Jahrgangsstufen**

Die grundlegende Bedeutung des Lernbereichs ergibt sich daraus, dass Schülerinnen und Schüler biblische Inhalte einerseits leichter erschließen, wenn sie die methodischen Grundfertigkeiten beherrschen. Zum anderen kann die inhaltliche Beschäftigung tiefgründiger erfolgen, wenn sie bereits über die Bedeutung der Bibel als „Wort Gottes“ nachgedacht haben. Dabei sollte deutlich werden, dass es diese Frage immer wieder neu auszuloten gilt, indem sie erproben, inwieweit die biblischen Inhalte ihre Sicht von sich selbst und der Welt durch den Gottesbezug schärfen, irritieren, bereichern etc. und ihnen somit zu größerer Mündigkeit verhelfen. Eine systematische Auseinandersetzung mit den hermeneutischen Grundfragen erfolgt erst ab LB 10.2 *Sola scriptura!? – Zugänge zur Bibel*.

### **Verknüpfungsmöglichkeiten zu anderen Lernbereichen**

Wegen des grundlegenden Charakters des LB ergeben sich vielfache Bezüge zu allen anderen LB der Jgst. Dabei steht und fällt die Kompetenz, sich in der Bibel zurechtzufinden, mit den Übungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Deshalb sollten sie in allen LB, die nach diesem unterrichtet werden, möglichst oft Gelegenheit haben, Bibelstellen aufzuschlagen.

### **Ökumenische Zusammenarbeit**

Der LB ist für ökumenische Zusammenarbeit geeignet, da es viele Überschneidungspunkte mit KR 5.1 *Gott offenbart sich: die Bibel als Heilige Schrift des Christentums* gibt. Diese Kooperation kann im Kleinen wie im Großen Gestalt gewinnen. Bereits der Einbezug verschiedener Bibelausgaben im eigenen Unterricht verweist auf interkonfessionelle Zusammenhänge. Sehr viel deutlicher werden diese, wenn die jeweiligen Lerngruppen z. B. Kurzreferate zu besonderen Bibelstellen ausarbeiten („meine Lieblingsstelle“, „eine Stelle, zu der ich viele Fragen habe“, „eine wichtige Bibelstelle“ ...), die der anderen Gruppe vorgestellt werden (vgl. z. B. in KR 5.1: *Sie beschreiben Berührungspunkte zwischen ihrem Leben und der Bibel*) oder dadurch, dass man z. B. eine Ausstellung zur Bibel, ihrer Geschichte und ihren Geschichten als gemeinsames Projekt gestaltet (vgl. z. B. KR 5.1: *Sie erklären die Entstehung und den Aufbau der Bibel und gehen sachgerecht mit der Bibel um*). Dabei könnten auch mögliche konfessionelle Besonderheiten ergründet und ggf. dargestellt werden.